



SIEBENQUELL

Impuls zu Sprichwörter 9, 1-6

Lass die Maske fallen



QUELLENANGABE: ROSEMARIE MONNERJAHN 2011

Die Weisheit hat ihr Haus gebaut,
ihre sieben Säulen behauen.
Sie hat ihr Vieh geschlachtet, ihren Wein gemischt
und schon ihren Tisch gedeckt.
Sie hat ihre Mägde ausgesandt
und lädt ein auf der Höhe der Stadtburg:
wer unerfahren ist, kehre hier ein.
Zum Unwissenden sagt sie:
Kommt, esst von meinem Mahl
und trinkt vom Wein, den ich mischte.
Lasst ab von der Torheit, dann bleibt ihr am Leben,
und geht auf dem Weg der Einsicht!

Diese kleine Erzählung aus dem Buch der Sprichwörter lässt einen merkwürdigen Eindruck zurück. Die Grande Dame der Geschichte, die Weisheit, kommt auf die Idee, ein Fest zu veranstalten. Aber was für ein Fest! Denn sie beabsichtigt, gerade die Menschen auf die Gästeliste zu setzen, die, zumindest auf dem ersten Blick, rein gar nichts mit ihr gemeinsam haben. Es soll ein Fest für Unerfahrene sein, für jene ohne große Weisheit.

Das ist natürlich eine interessante Falle, die der Erzähler uns legt, denn normalerweise wollen wir doch alle von der Weisheit eingeladen sein, wollen wir anderen erzählen, dass wir an ihrem Tische saßen und uns sättigten. Aber wer von uns würde mit dieser Einladung prahlen? Wer von uns würde angeben, dass er eine solche Einladung bekommen hat, die nur an Unwissende und Unerfahrene adressiert ist? Wer von uns will zugeben, dass wir einen reservierten Platz haben an einem Tisch für die Einfachen? Aber wenn die Grande Dame Weisheit einen Tisch deckt in ihrem Haus der Sieben Säulen, dann ist sie sehr genau und wählerisch bei ihrer Gästeliste. Nur die einfachen, anspruchslosen und unpräntiösen Menschen werden eingeladen.

Die Einladung hat schon ihren Reiz. Das Mittagessen ist umsonst. Also zumindest stimmt der Preis. Aber die Dame besteht auf einer Bedingung: Ihre Gäste müssen bereit sein, die Wege der Torheit zu verlassen. Sie müssen nicht Menschen sein, die nie solche Wege betreten haben. Sie brauchen nicht zu verleugnen, dass sie solche Wege gegangen sind. Sie brauchen sich nicht zu schämen, dass sie törichte Menschen waren. Nein, die Gastgeberin besteht lediglich darauf, dass wir mit der grundsätzlichen Bereitschaft kommen, alte Torheit hinter uns zu lassen, damit wir ihre Wege versuchen können.

Darum stehen die kultivierten Menschen nicht auf der Liste. Denn sie haben gelernt, wie sie ihre Gebrechlichkeit und Unsicherheit hinter ihrer Feinheit maskieren und verstecken. Hinter flotten Sprüchen und konventionellen Umgangsformen verbergen sie Welten von Zweifel und Oberflächlichkeit, wo sie weder Inhalt noch Sinn finden. Die werden nicht eingeladen, damit sie am Tisch der Weisheit nicht dieselbe Maskerade abziehen, die sie in der »gehobenen Gesellschaft« üben

Um an diesen Tisch zu kommen, müssen die Masken fallen. Mein Mitbruder Alexander Diensberg zeigt uns in seinem Lied »Wenn die Masken fallen«, was die Fragen sind am Tisch der Weisheit:

Wohin mit all den vielen Fragen?
Wohin mit all dem Rätselraten?
Wohin mit all den vielen Bildern,
die doch nur Scherben sind?

Wohin mit all den Dunkelheiten?
Wohin mit all den Eitelkeiten?
Wohin mit all den vielen Ängsten,
die doch nur Scherben sind?...

Wohin mit all dem vielen Leiden?
Wohin mit all den Traurigkeiten?
Wohin mit all den vielen Kreuzen,
die doch nur Scherben sind?

Wohin mit all den vielen Plänen?
Wohin mit all den vielen Tränen?

Wohin mit meinen Kinderträumen,
die doch nur Scherben sind?...

Wenn die Masken fallen, legen sie Gesichter frei,
die Gesichter von uns allen, verletzt und scheu.
Alter Zeiten Narben werden tief in sie vergraben sein,
verletzt und scheu – aber frei!

So werden wir eingeladen von der Grand Dame Weisheit, mit solchen Fragen im Herzen und auf den Lippen. Es lässt mich fragen, wer ihre Einladung annehmen wird.

Erik Riechers SAC
18. August 2015, Vallendar